

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement, weshalb zum Eintritt in dasselbe eingeladen wird. Alle Königl. Postämter und die Postboten nehmen Bestellungen an; man bittet aber, diese so zeitig machen zu wollen, daß Störungen in der Versendung des Blattes, welche sonst unvermeidlich sind, verhütet werden.

Bachnang im Sept. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Bachnang.

Eine rothe Kuh

mit abhängigem Herrn kam mir am gestrigen hiesigen Markt aus dem Stalle des Gasthauſes zum Engel hier von 8 anderen Stücken weg, weshalb ich um gefällige Rückgabe derselben in dem Gasthaus zum Stern hier bitte.

A. Mayer.

Bachnang.

Es hat sich ein bläuliches

Heuschwein verkaufen.

Der Jünger wolle es im Döfen hier gegen Belohnung abgeben.

Ludwigsburg.

Weber-Gesuch.

Mehrere gute Weber finden in unserer mechanischen Weberei bei hohem Lohn sofort Platz, auch suchen wir einige geordnete Mädchen als Spuhlerinnen.

Ellas & Söhne.

Bachnang.

Fertige Güssenpumpen

sind zu haben bei

Ifenstamm.

Bachnang.

Von Sonntag den 24. d. M. ist mein

Bad geschlossen.

Fr. Esenwein.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Bachnang den 20. Sept. Der mit dem gestrigen Jahrmarkt verbundene hiesige Viehmarkt war einer der besuchtesten seit längerer Zeit: außerordentlich viel Vieh wurde zugeführt, was sowohl den in letzter Zeit in nie erhörte Höhe gestiegenen Preisen, als auch der nun schon seit einigen Wochen anhaltenden Trockenheit zuzuschreiben sein dürfte. Der großen Zufuhr entsprach aber nicht ganz die Zahl der Käufer, besonders fehlten mehrere

Für eine deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige

Bezirks-Agenten

unter sehr günstigen Bedingungen angestellt.

Auftragende belieben ihr Offert franco an die Herren

Eberhard & Zundel in Stuttgart

zu richten.

Flachs, Hanf und Abwerg-Spinnerei

Verdienst-Medaille.

Weingarten,
Station Ravensburg.

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch neuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von

Abwerg, Flachs & Hanf

in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Beforgung bereit

Die Bezirks-Agenten.

2. W. Fendt in Bachnang.

3. 2. Kübler in Sulzbach.

4. 3. Frisau in Murrhardt.

5. 4. Glog in Winnenden.

Schwäbische Industrie-Ausstellung Wm.

Verlängerte Dauer bis Ende Septembers.

Täglich geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Ludwigsburg.

Reines

Schweineschmalz,

I. Qualität,
in Gebinden von 30-50 Pfd. à 22 Kr. pr. Pfd.
bei Originalfässer à 20¹/₂ Kr. pr. Pfd.
Fr. Stark beim Bahnhof.



Donnerstag
Abler.

Bachnang.
Von heute an gibt's wie
der gutes neues

Bier



im Stern.

Bachnang.

Am morgigen Matthäus-Feiertag hat den
Breslau-Bachnang
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Gottlieb Beck.

solcher, die gewöhnt sind, eine große Parthie schwerer Döfen auf einem Markt anzukommen. In Folge hiervon sanken die Preise ein wenig und wurden insbesondere manche der schwereren Döfen von 45-55 Carolin wieder nach Haus geführt. Im Uebrigen aber gieng der Handel sehr stark und wurden noch bis in den späten Nachmittag hinein Käufe abgeschlossen.

Bachnang den 20. Sept. Seit letzten Sonntag haben wir sehr kühle Nächte. Am Montag Morgen zeigte der Thermometer nur 6 Grad, am Dienstag Morgen nur 3 Grad

und heute Morgen ebenfalls nur 3 Grad über Null, das den Gefrierpunkt bildet. Es kann dieß nicht mehr auffallen, wenn man liest, was unten von Gumbinnen geschrieben wird.

* Nur wenige Tage noch und es beginnen die fröhlichen Stunden des Volksfestes, das diesmal am 25. und 26. Sept. gefeiert wird. Wir werden neuer ein Fest feiern, das wohl seines Gleichen noch nicht gehabt. Als erstes Moment fällt in die Waagschale, daß mit dem landwirthschaftlichen, mit dem Landes- und Volksfeste die Feier des Eherubikums der Königl. Majestäten verbunden ist; das

wird der Glanzpunkt des Festes sein. Diefem Feste zu Ehren erscheinen Deputationen sämtlicher landwirthschaftlichen Vereine; diesem Fest zu Ehren schmückt sich Stuttgart, Berg, Cannstatt, das ganze Neckarthal, so weit es sich um den Festplatz gruppiert. Größer und reicher als je sind die dekorativen Vorbereitungen, die auf dem Festplatze selbst getroffen werden. Die Festesfreude, die aus der Feier des königlichen Eherubikums ihr ideales Moment gewinnt, ruht auch auf einer recht realen Grundlage. Die Landwirthschaft erfreute sich neuer überaus glücklichen Ernte; die Hoffnungen der Weingärtner steigen sich von Tag zu Tag. Handel und Industrie stehen in voller Blüthe; es gibt keinen Geschäftszweig, der unter dem Mangel von Aufträgen zu leiden hätte. Das ist der Segen des Ruhes im Kriege! Das ist der Lohn des Sieges! Wer könnte heute daran denken, ein Landesfest zu feiern, wenn der Meienkampf in Frankreich weniger glücklich sich gestaltet hätte! Wer hätte den Muth, einen fröhlichen Blick ins prangende Neckarthal zu richten, wenn nicht Frankreich uns, sondern wenn wir Deutsche den Franzosen — diesen Franzosen tributpflichtig geworden wären? Seit es ein Württemberg, seit es ein Deutschland gibt, — hat man wohl je in unserem Vaterlande so reiche, so herzerhebende, so große Feste gefeiert, wie heute? Fast reichte sich eines aus andere, und mit dem fröhlichen schließen wir die schöne Reihe.

* In Folge der Verlegung des Volksfestes heuer nicht der 28. und 29., sondern der 25. und 26. Sept. als diejenigen Tage, durch welche die Gültigkeitsdauer der auf den Würt. Stationen zur Ausgabe kommenden ermäßigten Rückfahrtsbillete sich verlängert.

Stuttgart den 18. Sept. Seit einigen Tagen sind die Vorbereitungen zu dem großen Festball im Königsbau am 22. Sept., der dort am Vorabend der Feier des 25. Jahrestags des Einzugs Ihrer Majestäten des Königs und der Königin statt haben soll, auch äußerlich sichtbar, indem an den Bassagegang des Königsbaus nach der Schlosswie nach der Fürstenstraßenseite hin Anbaue von Holz zu dem Zwecke gemacht werden, die Bassage für diesen Abend noch in das Reich der Räumlichkeiten des Volksfestes hereinziehen zu können. Die Zahl der Geladenen soll nämlich mehr als 3000 Personen stark werden und Einladungen nicht bloß hier, sondern in sämtliche Oberamtsbezirke des Landes ergangen sein, damit das ganze Land bei diesem Fest als repräsentirt erscheine. Eine Illumination wird zum Feste nicht stattfinden, wohl aber allgemeine Decorirung der Häuser und ein Fadelzug.

Stuttgart den 19. Sept. Die Königin-Mutter und die Prinzessin Friedrich trafen heute Besuche heute Nachmittag mittelst Extrazugs von Seefeld hier ein; und morgen Abend 6 Uhr 20 Min. werden ebenfalls mittelst Sonderzugs Ihre Majestäten der Königin und die Königin mit dem Hofe von Friedrichshafen hier eintreffen.

Stuttgart den 18. Sept. Gestern (Sonntag) kürzte sich ein Neutrit der hiesigen Garnison von der Riesbrücke aus in den Neckar und fand dort seinen Tod. Ein Bürger von Berg, welcher sich in der Nähe befand, machte vergebliche Rettungsversuche.

Stuttgart den 19. Sept. Der heutige Wochenmarkt war nur mit 50 Etr. Schweizer-Mosk. ob. v. Luzern besetzt. Der Preis des Centners stieg sich auf 4 fl. bis 4 fl. 6 kr. Während der ganzen vorigen Woche wurden nur 400 Etr. und

fast ausschließlich Schweizerobst zu Markte gebracht.

München den 16. Sept. Gestern kam ein Engländer, welcher in Augsburg den Cuirzug veräußert hatte, mit einem Extrazug, der ihn 193 fl. kostete, hier an, um heute noch rechtzeitig nach Oberammergau, wo morgen Passionsspiele stattfinden, zu kommen.

München den 18. Sept. Fürst Bischof ist heute Morgens von Neidenhall hier angekommen und im preussischen Gesandtschaftshotel abgestiegen. Nachmittags machte er in Begleitung des Gesandten Herrn v. Werthern dem Minister Grafen Segenberger einen Besuch und ist Abends 6 Uhr über Nürnberg weiter gereist.

Buchen im Oberrhein den 16. Septbr. Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, brach während des Dreißens mit der Dreißmaschine in der Scheuer des Landwirths König Feuer aus und griff so rasend um sich, daß bei starkem Winde, innerhalb einer halben Stunde 10 Scheuern und eine Stube später 45 zusammenhängende Gebäude in Flammen standen. Die Feuerwehren und Löschmannschaften in weitem Umkreise waren herbeigeeilt, um zu helfen. Bis zum andern Morgen bedurfte es der angestrengtesten Thätigkeit, um das Weitergreifen zu verhindern. Mehrere Abgebrannte sind theils ungenügend, theils gar nicht versichert.

Strasburg den 16. September. Aus Maasbünster wird gemeldet: „In vergangener Woche haben die Grenzaußseher 22 Schmuggler aufgefunden in unierer Umgegend, die sich besonders dem Tabaks-Schmuggel widmeten, und aus dem Thale hervor kommend, des Nachts aller Fußpfade kundig, sich über den Böhlen begeben wollten.“

Strasburg den 17. Sept. Aus Wörth kommt die Nachricht, daß dem Einnahmer daselbst 136,000 Fr. baar zur Auszahlung an diejenigen Einwohner von Fröschweiler zugegangen seien, welche Kriegsschäden erlitten haben.

Berlin den 16. Sept. Der Aufenthalt des Kaisers in Baden wird wahrscheinlich bis zum 4. Okt. dauern. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin beabsichtigen, am Montag von Potsdam aus nach Wilhelmshöhe bei Kassel abzureisen und sich später von dort zur Geburtsstagsfeier der Kaiserin nach Baden zu begeben.

Berlin den 14. Sept. Dr. Stroussberg, den wir, so schreibt die „Tribüne“, bisher mit Stolz als einen unserer höchst besteuerten Würtbürger verehrten, — er gehörte zu den wenig Glücklichen, deren Jahres Einkommen 240,000 Thaler überstieg — läuft Gefahr, in die Classe der Armenempfänger herabzusinken. Er besitzt nichts mehr. Zum Glück hat er eine Gönnerin in Frau Dr. Stroussberg, in deren Besitz sich alles das befindet, was ihrem Gatten früher eine so bevorzugte Stellung unter den Wohlhabenden Berlins und in der Steuerliste eine so hohe Werthschätzung eintrug. Nachdem schon sein Freund Dr. Ebers in einem Arrestproceß den Beweis geführt hatte, daß der früher auf Millionen veranschlagte Mann vermögenslos sei, ist jetzt durch ein in Westphalen vollzogenes Kaufgeschäft dieser Beweis noch verstärkt worden. Dr. Stroussberg fungirte dabei als Bevollmächtigter seiner Gattin, leistete in deren Vertretung die Zahlung und vollzog das ganze Geschäft in ihrem Namen.

Berlin den 15. Sept. Das gestern eingestürzte Haus in der Dantienstraße war vor mehreren Jahren ein einjochi-

ges, es wurde gestattet, noch zwei Stockwerke darauf zu stülpen. Jetzt fällt es dem Ladebesitzer ein, eine Wand in seinem Magazin fornehmen zu lassen, welche die einzige Stütze dieses möderischen Gebäudes bildete. Die Bewohner und Nachbarn desselben schütteln den Kopf, die Polizei hat Bedenken, aber man reißt die Mauer fort, und gestern Mittag um 1 Uhr, während die Mauer zum Einsturz gegangen waren, stürzten die 3 Stockwerke mit ihren Bewohnern in den Lade hinab! Zwei Ehefrauen, unter diesen eine seit 2 Monaten verheirathete und das Dienstmädchen der Einnahm zogen man als verstümmelte Leichen aus den Trümmern hervor. Die Schrecklichkeit der Situation läßt sich nicht beschreiben. Die Feuerwehr räumte die Trümmer fort, die vielen Verwundeten zu retten. Die tapferen Männer schienen zu vergessen, daß sie selbst jeden Augenblick verschüttet werden konnten. Sie waren Balken, Bretter, Mauerstücke und Hausgeräte aus den Fensterröhren auf die Straße. Das Baumaterial war morisch, wurmstichig, von der elendesten Beschaffenheit. Eine ersinkende Kaltwolke hüllte die Arbeitenden ein. Es war ein Jammer, mehrere von Drohung und Wohlhabenheit zeugende Hausbalustraden in einzelnen unfürhlichen Trümmern und Felsen in den Staub sinken zu sehen. Wehmüthig stimmte das Spielzeug, und mit Entsetzen fragte man: Wo mag das Kind sein, das eben noch damit spielte? Wie seltsam! Auf einem Stück Fußboden, das festhielt, stand an der Wand die Wiege mit einem heiter lächelnden Kinde. Man setzte hohe Leitern an und holte es herunter. ... Die Stadt ist über das Vorgefallene außer sich, denn das herzerweichende Unglück hätte gewiß vermieden werden können. Man verlangt allgemein eine strenge Untersuchung, eine abschreckende Bestrafung der Schuldigen und es ist auch bereits der Maurermeister Werner verhaftet worden.

Berlin den 17. Sept. Wie mehrere Blätter mittheilen, hat der preussische Finanzminister sich mit den Anträgen der verschiedenen Ressortminister in Bezug auf die mit dem nächsten Etatsjahre einzuführenden Gehaltsverbesserungen für die preussischen Beamten einverstanden erklärt. Nach diesen Anträgen würde für die Gehaltsverbesserungen eine Gesamtsumme von 2 Mill. Thlen. (bei den meisten Beamtenkategorien ein Aufschlag von 10 pCt.) erforderlich sein. Fürst Bismarck soll jedoch in einem Schreiben an den Finanzminister vom 17. August d. J. sich sehr energisch für eine Gehaltserhöhung der Beamten um 40 Pro. ausgesprochen und auf die ungleiche Bezahlung der Militär- und Civil-Beamten gleichen Ranges hingewiesen haben.

Gumbinnen (an der russischen Grenze, gegen Petersburg) den 18. Sept. Seit 5 Uhr Nachmittags vollständig winterliches Schneetreiben. Hafer und andere Feldfrüchte noch ungeschnitten, Winterfaat größtentheils noch unbestellt.

Frankreich.

Versailles den 16. Sept. Extratagung der Nationalversammlung 9 Uhr Abends. Der Bericht der Kommission schließt mit dem Antrag auf Genehmigung des Vertrages betr. Elsaß-Lothringen vorbehaltlich einiger Modifikationen, von denen folgende hervorgehoben sind: Diejenigen elsaßischen Produkte, welche bloß durch Frankreich gehen, zahlen den vollen Eingangszoll. Die Zollreduktion auf elsaßische Produkte wird nach den neuen angenommenen Tarifen berechnet; die additionellen Eingangszugaben, welche während des Jahres 1872 gesetzlich eingeführt werden könnten, treffen die elsaßischen Pro-

dukte zum ganzen Betrage. Nachdem noch einige Redner dafür und dagegen gehört wurden, ergreift Thiers das Wort. Er führt aus, daß es lächerlich sein würde, mit der Annahme eines Vertrags zu zögern, durch welchen ein großer Theil des französ. Gebiets von den deutschen Truppen befreit werde. Er nimmt deshalb die von der Kommission vorgeschlagenen Modifikationen an. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen und bei der darauf folgenden Abstimmung der Vertrag mit 533 gegen 31 St. angenommen. Schluß der Sitzung nach Mitternacht.

Von deutscher Seite wird über die von der französ. Nationalversammlung beschlossenen Modifikationen oder Änderungen am Vertrag folgendes geschrieben:

Berlin den 18. Sept. Die Nordd. A. Z. hebt hervor, daß die französ. Nationalversammlung die Regierungsvorlage bezüglich der elsass-lothringischen Zollfrage durch ihr Votum in einem wesentlichen, für das Gelingen einer Verständigung vielleicht entscheidenden Punkte abgeändert habe. Die Vorlage gestand nämlich entsprechend den deutschen Erklärungen eine Erleichterung der Einfuhr von französ. Erzeugnissen nach Elsass-Lothringen nur insoweit zu, als der sogen. Veredelungsverkehr völlig zollfrei und außerdem Zollbegünstigungen für gewisse Materialien und Hilfsstoffe nur unter Kontrolle bei ihrer Verwendung und nur limitirt stattfinden sollten. Dies beschränkte Zugeständniß habe aber die Nationalversammlung dahin erweitert, daß die französ. Erzeugnisse auf Grund der Reziprozität (Gegenseitigkeit) nach Maßgabe des lokalen Verbrauchs in Elsass-Lothringen eingeführt werden sollen.

München den 18. Sept. Die deutschen Bevollmächtigten haben, wie hieher gemeldet wird, gegen die in der gestrigen Sitzung der französ. Nationalversammlung angenommenen Änderungen zu dem Vertragsentwurfe, betr. die elsass-lothringische Zollangelegenheit, Bedenken erhoben, welche das Zustandekommen des Vertrages in Frage stellen.

* Die Befestigung von Paris ist bekanntlich das Stückenpferd des Herrn Thiers. Die Pläne, die er in dieser Beziehung hat, sind großartig. In der Umgegend von Paris soll ein zweiter Mont Valerien errichtet werden, nämlich auf dem Plateau von Champigny, dem Schauplatz der Schlacht vom 2. Dezbr. vor. J. Die Kosten für den Bau dieser Festung würden mit den Bastionen, welche um sie herum errichtet werden sollen, 15 Millionen betragen.

* Beim Abzug der deutschen Truppen aus Melun erließ der dortige Maire folgende Proklamation: Theure Mitbürger! Die baprische Division verläßt Melun! Wird die Räumung unserer Stadt eine definitive sein? Wir hoffen es, ohne es bestätigen zu können. In allen Fällen würden freudige Kundgebungen nicht gelegen kommen; sie würden aus einem selbstfüchtigen Gefühl entspringen. Vergessen wir nicht, daß der siegreiche Fremde, durch unsere Verrathung bereichert, sich entfernt, daß mehrere unserer Departements der Okkupation unterworfen bleiben, und daß das Vaterland zweier tapferer Provinzen, des Elsaßes und Lothringens wegen, Trauer trägt. Wir haben das Recht, euch zu sagen: Keine Lustbarkeiten, keine Illuminationen, keinen Feiern. Die Würde des Stillschweigens bei dem Abgang der deutschen Truppen! Eine einzige Kundgebung: nehmen wir den Schleier weg, welcher seit einem Jahre unsere Fahnen umhüllt. Nichten wir sie auf und schwören

wir, durch unsere Klugheit, durch die Verdammung einer jeden bürgerlichen Zwieltacht, durch die Tapferkeit und die Mannesacht unserer Kinder dem nationalen Feldzeichen seinen Glanz in der Welt zurückzugeben.

Italien.

Barbonechia den 17. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Heute hat die feierliche Eröffnung der Mont-Cenis-Bahn stattgefunden. Seitens Frankreichs war nur LeFranc erschienen, dagegen wohnten sämtliche italienische Minister der Feierlichkeit an. Um 10¹/₂ Uhr ging der erste Zug nach Modane, um die französischen Gäste abzuholen. Derselbe gebrauchte 21 Minuten. Die Rückfahrt wurde wegen der stärkeren Steigung erst in 42 Minuten zurückgelegt. Soeben, um 3 Uhr, begann das Festbanket, an welchem etwa 1200 Personen theilnahmen. Der italienische Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, brachte den ersten Toast auf die Wohlfahrt und das Gedeihen Frankreichs aus. Minister LeFranc antwortete durch einen Toast auf das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Italien und Frankreich.

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Die neue amerikan. Rosenkartoffel. Seit 3 Jahren wird im pomologischen Institut in Reutlingen eine neue Kartoffelsorte kultivirt, welche als die ergiebigste und wohlgeschmeckteste Speisekartoffel, namentlich als höchst werthvolle Frühkartoffel die allgemeine Empfehlung verdient. Vor 4 Jahren kostete 1 Pfd. dieser neuen Kartoffel in New-York 1 Doll. und im Frühjahr 1870 bezog das genannte Institut 3 Bushel (etwa 1¹/₂ Ctr.) aus Nordamerika, welche mit Fracht auf 36 fl. 30 kr. kamen. Die Handelskammer von Venedig in Erfurt verkaufte das Pfund mit 20 Sgr. (= 1 fl. 10 kr.) Schon im vorigen Herbst wurde im Katalog des Instituts diese Kartoffelsorte sehr empfohlen und gesagt, sie habe sich hier als die beste, feinnestlichte und ertragreichste Fruchtkartoffel in nicht gedüngtem Boden bewährt und hätten einzelne Stöcke einen 25fachen Ertrag gegeben. Es wurde immer nur je eine einzelne Knolle in die Erde gelegt. Die Kartoffeln wurden vom 20. Juli an geerntet; am 10. Aug. war das Kraut schon vollständig trocken. In diesem Jahr wurden diese Kartoffeln an 3 verschiedenen Plätzen mit sehr verschiedenen Boden, aber ebenfalls nicht frisch gedüngt, gelegt und es waren die Ergebnisse nach genauer Wägung folgende, wobei bemerkt wird, daß die Kartoffeln in 2' entfernte Reihen und in den Reihen je 1' von einander gelegt, und so behandelt und behäufelt wurden, wie es überall üblich ist, daß sie aber keine Begallung oder sonstige obere Düngung erhielten. 1) Auf gemischtem Boden wurden 250 Pfd. gelegt und 2300 Pfd. geerntet; der Boden war sehr trocken und mager und es gaben auch andere Gewächse auf demselben Boden nur einen sehr mäßigen Ertrag; die Kartoffeln waren aber sehr schön und zum Essen ganz vortreflich. 2) Auf einer Abtheilung des Institutsgartens in ziemlich bindigem Lehmboden wurden 16 Pfd. gesetzt und 325 Pfd. geerntet. 3) Auf einem nabeliegenden Areal mit besserem Boden, wo zugleich etwas Steinkohlensande mit in die Grube gelegt wurde, wurden gesetzt 14 Pfd. und geerntet 501 Pfd. Im Durchschnitt wurden also aus 280 Pfd. Saatkartoffeln 3126 Pfd. Knollen erzielt. Alle sind von vorzüglichster Beschaffenheit und nicht eine einzige fränke darunter. Die Knolle der

Rosenkartoffel ist länglich; mittelgroß, mitunter auch sehr groß, feinrauh und rosenroth angelassen; die Augen liegen ganz flach und das Fleisch ist weiß oder gelblich weiß, von überaus delikatem Geschmack. Es soll ein Korb dieser Kartoffel mit auf dem Volksfest ausgestellt werden.

Saatmethoden und Ernteergebnisse. (Mittheilung von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.) Während noch vor 10—15 Jahren bei Empfehlung der Reihen- oder Drillsaat mit einer ganzen Reihe von Gründen gegen dieselbe gekämpft wurde, hat sie durch die jähe Ausdauer Eisbeins, der unablässig belehrend und ermunternd in dieser Richtung wirkte, bereits auch im Kreise des mittelgroßen Grundbesitzes zahlreiche Freunde und Anhänger gefunden. Wie sehr auch in dieser Beziehung das Beispiel ermunternd wirkt, lehren die Verhältnisse im Kreise Worms, wo sich die Zahl der neueren Drillmaschinen innerhalb einiger Jahre ganz auffallend vermehrt hat und fortwährend in der Vermehrung begriffen ist, wie wohl meistens nur mittelgroße Parzellen bewirtschaftet werden. Um aber auch andere Gegenden wenigstens zu Anfangen zu ermuntern, ist es im Interesse der allgemeinen Förderung der Landwirtschaft notwendig, fortwährend durch die Lehre ermunternd zu wirken. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte es gerade jetzt, im Hinblick auf die demnächst beginnende Winterfaat, zeitgemäß sein, von den Versuchsergebnissen Kenntniß zu geben, welche durch vormalige Studierende der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms gewonnen worden sind. Sieben dieser Herren, in verschiedenen Gegenden wohnend und wirtschaftend, hatten es im Herbst 1870 unternommen, einzeln in je gleichen Eigenschaften stehende Parzellen halb breitwürfig, halb reihig mit der Drillmaschine zu befaen. Sie haben nun ihre Ergebnissberichte erstattet, aus denen wir auszüglich mittheilen, daß der Mengenertrag des gedrückten Weizens in allen Fällen größer war, als der des nicht gedrückten, und daß der von der Drillsaat gewonnene Weizen im Durchschnitt der 7 Proben ein spezifisches Gewicht von 1,312 besaß, während das spezifische Gewicht des nicht gedrückten Weizens im Durchschnitt nur 1,152 betrug.

Hopfenbericht.

Ebingen den 17. Sept. Der städtische Frühlingshof, ca. 12 Ctr., wurde gestern am das Handlungshaus Vogel in Tettnang zu 105 fl. verkauft.

Ravensburg den 16. Septbr. In Hopfen wird lebhaft gehandelt, circa 100 fl. per Ctr.; Ergebniss etwa ¹/₂ Ctr. In Tettnang sind die Preise im Steigen begriffen, per Ctr. 105—110 fl. Vom 14. bis 16. d. gegen 900 Ctr. verkauft.

Tettnang den 19. Sept. Vormittags. Hopfenpreise fortwährend steigend: 120 bis 127 fl. per Ctr.

Fruchtpreise.

Badnang den 20. Sept. Dinkel 4 fl. 57 fr. Roggen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 33 fr.

Goldkurs vom 19. Sept.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Wistolen	9 38—40
Holländische 10fl.-Stücke	9 52—54
Randducanten	5 33—35
20frankenstücke	9 16—17
Englische Sovereigns	11 40—42
Russische Imperiales	9 33—35
Dollars in Gold	2 23—24

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 112.

Samstag den 23. September 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte etc.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement, weshalb zum Eintritt in dasselbe eingeladen wird. Alle Königl. Postämter und die Postboten nehmen Bestellungen an; man bittet aber, diese so zeitig machen zu wollen, daß Störungen in der Versendung des Blatts, welche sonst unvermeidlich sind, verhütet werden.

Badnang im Sept. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Oberamt Badnang.

Die Gerbereibesitzer Gebrüder Häuser dahier haben um die Erlaubniß zu Aufstellung eines Dampfsefels mit 300 Quadratzuß Heizfläche und 6 Atmosphären Ueberdruck zum Betrieb einer Dampfmaschine in ihrem neuerbauten Gerberei-Anbau gebeten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen binnen 15 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich oder mündlich vorzubringen sind. Ebendasselbe sind die das Geuch betreffenden Pläne und Zeichnungen aufgelegt.

Den 22. September 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Lippoldsweller.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Hohlmaler, Bauers im Sauerhof, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Viehställen und gewölbtem Keller nebst der Hälfte an einem Brunnen im Sauerhof, eine vierbarnige Scheuer und Wagenhütte unter einem Dach mit Viehstall bei dem Wohnhaus, eine Kellerröhre mit gewölbtem Keller darunter hinter dem Wohnhaus, ein Wäsch- u. Badhaus hinter dem Wohnhaus, ¹/₂ Wrg. 34,2 Mth. Hofraum bei den Gebäuden, Die Hälfte an einer Kelter mit 1 Baum, fobann

12¹/₂ Wrg. 16,5 Mth. Acker,
15¹/₂ Wrg. 10,9 Mth. Wiesen u. Grasrain,
¹/₂ Wrg. 34,6 Mth. Baumacker u. Baumwiese,
¹/₂ Wrg. 5,0 Mth. Land,
19,7 Mth. Gemüsegarten,
3¹/₂ Wrg. 9,5 Mth. Weinberg,
8¹/₂ Wrg. 10,3 Mth. Waide,

28¹/₂ Wrg. 44,8 Mth. Laubwald und Gebüsch,
1¹/₂ Wrg. 38,5 Mth. Streubusch, Dede und Weg,
auf 71¹/₂ Wrg. 45,8 Mth. in 47 Parzellen, worunter
1¹/₂ Wrg. 27,4 Mth. Wiese auf Sechseberger Markung, angeschlagen zusammen um 11,690 fl.

am Montag den 2. Oktbr. 1. Z.

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Hohnweiler im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf. Die der Verkaufsbehörde unbekannten Kaufslustigen haben vor der Versteigerung sich über ihr Vermögen und Prädisat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 11. Septbr. 1871.

K. Amtsnotariat Unterweissach.
Gall.

Grönan, Gerichtsbezirks Warbach. Wein- und Faß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorb. Albert Ruoff, Kaufmanns von hier, kommt am



Dienstag den 3. Oktbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:

11 Eimer 1865er
5 Eimer 1868er Wein,
17 Eimer 1870er
4¹/₂ Eimer Most und
9 Fässer von 1 Jut bis 14 Eimer haltend,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Septbr. 1871.

K. Amtsnotariat Weilsheim.
Braunbel.

Oberbrüden, Oberamts Badnang.

Hopfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 28. Sept. d. J.

Nachmittags 1 Uhr, ihren diebshährigen auf Hürden getrockneten Hopfenertrag, geschätzt zu ca. 10 Centnern, sehr schöne Waare, im öffentlichen Aufstreich. Kaufslusthaber haben hier Gelegenheit, weitere Einkäufe in Hopfen bei den Bürgern zu machen.

Den 22. Sept. 1871.

Schultheißenamt.
Müller.

Althütte.

Gefunden!

Eine Taschenuhr mit Schlüssel, welche

der rechtmäßige Eigenthümer binnen 15 Tagen gegen Erstattung der Besamtmachungsgebühr hier abzuholen hat, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.
Den 19. Septbr. 1871.
Schultheißenamt.
Schlienß.

Badnang.

Erdöl-Lampen

in sehr schöner Auswahl, bestehend in Lustre-, Säug-, Stand- und Arbeitslampen. Hiezu bemerke ich, daß meine sämtlichen Lampen mit ächten Berliner Stobwasserbrennern versehen sind und ich für ausgezeichnete Leuchtkraft ein Jahr lang Garantie leiste und die allerbilligsten Preise aufrechtere.
Karl Störzbach, jr.

Badnang.

Bestellungen auf Delgas-Lampen

können zu Fabrikpreisen gemacht werden. bei
K. Störzbach, jr.

Badnang.

Erdöl,

beste Sorte, billigt bei
K. Störzbach, jr.,
Zischner.

Ludwigsburg.

Weber-Gesuch.

Mehrere gute Weber finden in unserer mechanischen Weberei bei hohem Lohn sofort Platz, auch suchen wir einige geordnete Mädchen als Spuhlerinnen.

Elfas & Söhne.

Murrhardt.

Arbeiter-Gesuch.

Einige solide Schloffer finden auf Tischwaagen bei guter Bezahlung dauernde und angenehme Beschäftigung bei
W. Söbule, Mechaniker.

Badnang.

Lohknecht-Gesuch.

Zu einer hiesigen Gerberei findet ein Lohknecht sogleich Arbeit.
Näheres bei
Wagner Beck.